

SCHRIFTTUM:

- BECKMANN, K. O. (1951): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Neumünster, S. 41
- BEITZ, W. (1965): Die Beutelmeise — 1964 Brutvogel am Malliner See (Brutbiologische Beobachtungen) Orn. Rundbr. Mecklenburg, NF 3, S. 29—43
- BRAAKSMA, S. (1965): Een nestvondst van de Buidelmees (Remiz pendulinus) in den Brabantse Biesbosch in december 1962, LIMOSA 38, S. 6—13
- DIEN, J. (1965): Ornithologischer Jahresbericht für das Hamburger Berichtsgebiet, Hamb. Avif. Beitr. 2, S. 173
- FEINDT, P. (1962): Gehäuftes Auftreten der Beutelmeise im Leinetal zwischen Hannover und Göttingen, Orn. Mitt. 14, S. 27
- KINZELBACH, R. und MARTENS, J. (1964): Die Beutelmeise am Oberrhein, J. Orn. 105, S. 137—148
- MARTENS, J. (1965): Beutelmeisen-Einfall 1961, Vogelwarte 23, S. 12—19
- MÜLLER, H. (1962): Nest der Beutelmeise im Kreis Havelberg, Falke 9, S. 420
- NIETHAMMER, KRAMER, WOLTER (1964): Die Vögel Deutschlands, Frankfurt
- SALOMONSEN, F. (1965): Pungmeise (R. pendul.) som yngleflug i Danmark, D. O. F. T. 59, S. 41—47
- SCHMIDT, G. (1964): 10. Jahresbericht, für 1962, über die Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Mitt. FAG. 16, S. 40/41
- SCHWARZBERG, H. und KREIBIG, K. (1958): Weitere Brutnachweise der Beutelmeise, Falke 5, S. 170—172
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung, Hamburg und Berlin
- WEISSKÖPPEL, P. (1965): Die Vogelwelt am Steinhuder Meer, Hannover, S. 98
- WILLHOFT, R. (1956): Beutelmeisenbrut bei Neustadt/H., Gefiederte Welt 80, S. 98

Jürgen DIEN

2 Hamburg 39, Hölderlinsallee 16

Brachschwalben, *Glareola*, in Schleswig-Holstein

Von P. MÜLLER

I.

Das erstmals* bekanntgewordene Auftauchen von je einem Vogel der Schwarzflügeligen Brachschwalbe, *Glareola (pratincola) nordmanni*, und der Rotflügeligen Brachschwalbe, *Glareola (pratincola) pratincola*, in Schleswig-Holstein im Jahre 1965 gab Anlaß zu dieser Arbeit:

Am 16. und 17. VIII. beobachtete E. BEZZEL, München (briefl. an G. SCHMIDT), im Naturschutzgebiet Grüner Brink auf Fehmarn eine Brachschwalbe, deren Färbung er aber nicht genau erkannte. Am 29. VIII. haben wir offenbar den gleichen Vogel daselbst einwandfrei als zur Farbvarietät *G. (p.) nordmanni* gehörig angesprochen und als adult bestimmt (G. SCHMIDT, H. OLDEROG, F. DUNKER, J. WORLITZ, Vf. u. a.). Noch am 4. IX. wurde die Brachschwalbe dort festgestellt (K. H. MOHR, mdl.). In der Folgezeit wurde diese Brachschwalbe von verschiedenen Beobachtern nicht mehr festgestellt. Dann erfolgte am 2. X. eine Letztbeobachtung, eventuell desselben Vogels; Flügelfärbung bei Regenwetter nicht erkannt (K. O. BECKMANN, mdl.).

Am 3. IX. bemerkte H. BEHMANN (1966) eine Brachschwalbe, *G. p. pratincola*, auf dem Bottsand bei Kiel. Unabhängig davon sah J. BERG (mdl.) dort das vermutlich gleiche Exemplar am 4. IX. Fortlaufend, fast täglich, wurde das adulte Stück am Bottsand und am Barsbeker See gesehen. Zuletzt wurde die Brachschwalbe am 10. X. dort bemerkt (N. GREGORZIK, mdl.).

Ich habe mich dem Versuch des Taxonomischen Unterausschusses der British Ornithologists' Union (HOLLOM 1960) wie auch VOOUS (1962) angeschlossen, die schwarzflügeligen Stücke der Brachschwalbe als mehr oder weniger dominante Farbphasen von *Glareola (p.) pratincola* in Südost-Europa und Südwest-Asien zu behandeln.

II.

Die nun folgenden Daten zeigen zur allgemeinen Abrundung der gegebenen Beobachtungen die bisherigen Funde im Ostseeraum.

Mecklenburg / Brandenburg

- G. p. pratincola*
 1958 25. V. auf dem Langenwerder/Poel 1 Ex. (LAMBERT & NEHLS 1959)
 Altvogel?!
- 1960 19. VIII. Rasserow Bucht/Rügen 1 Ex. (K. KÄHLER 1962)
- G. (p.) nordmanni*
 1964 17. VIII. bis 4. IX. bei Prenzlau/Uckermark 1 Ex. juv. (SCHONERT 1965)

Dänemark

- G. p. pratincola*
 1831 18. V. Ulfshale auf Mön 1 ad. Weibchen (KJAERBOLLING 1852,
 SALOMONSEN 1963)
- G. (p.) nordmanni*
 1930 20. V. Febbersted in Thy 1 ad. Männchen (SALOMONSEN 1963)
- 1934 30. IX. Engholmstrand bei Nørresundby/Vendsyssel 1 juv. Ex.
 (SALOMONSEN 1963)

Schweden

- Glareola species*
 1958 13. bis 15. VIII. Ottenby/Südspitze Öland 1 Ex. (DANIELSSON 1959)
- G. p. pratincola*
 1962 9. VI. Roxen/Ostergötland 1 Ex. (HALL 1963)
- G. (p.) nordmanni*
 1964 4. bis 6. VIII. am Hjälmars-Ufer, ca. 120 km westlich von Stockholm, 1 Ex.
 (GYLLIN & LUNDEGÅRD 1965)

Norwegen

- G. (p.) nordmanni*
 1884 3. VIII. bei Tjensvoll, in der Nähe von Stavanger, 1 Ex. geschossen
 (LOVENSKIOLD 1947)

Diese Daten aus den angrenzenden und nördlichen Ländern zeigen in den monatlichen Vorkommen bemerkenswerte Parallelen zu den schleswig-holsteinischen Funden.

* Bei einer Brachschwalbe aus der Präparatesammlung des Tierarztes C. MUUSS, Landkirchen/Fehmarn (WIEPERT 1956), besteht starker Verdacht, daß sie auf Fehmarn oder in einem benachbarten Gebiet Schleswig-Holsteins etwa um 1910 erlegt wurde. Da jedoch die Herkunft dieses Vogels nicht endgültig geklärt ist, kann dieses Vorkommen nicht als Erstnachweis für unser Land gewertet werden.

III. Wetterlage

Alle oben angegebenen Ostsee-Funde liegen in dem für den 16. VIII. 1965 gegebenen Hoch-Bereich der Wetterkarte für Mitteleuropa (s. Abbildung).

Folgende Entwicklungen gehen vorweg:

7. VIII. Hoch über Ungarn, Rumänien und Südrubland.
10. VIII. Hoch über ganz Mitteleuropa bis Schottland.
11. VIII. Ausdehnung des Hochs bis nach Nordnorwegen, Polen, Ungarn, Frankreich und Nordspanien.

Für die schleswig-holsteinischen Brachschwalben dürfte nach der Wetterkarte des Deutschen Wetterdienstes, Wetterstation Kiel-Wik, vom 16. August 1965 und nach den vorhergehenden Übersichten im Hinblick auf eine Herkunft aus SE (nordmanni?) ebenso wie aus SW (pratincola?) die Großwetterlage einen entscheidenden Einfluß gehabt haben.



Ausschnitt aus der Wetterkarte vom 16. August 1965 (Wetterstation Kiel-Wik)

Im Zusammenhang damit steht wohl auch das Auftauchen von *Glaucopis pratincola* am 22. VIII. 1965 bei St. Ives/Huntingdon, ca. 80 km nördlich von London (FERGUSON-LEES 1965). Auffällig war ebenso das Erscheinen von Mauerläufer, Beutelmeise und Wachtel bei uns im gleichen Zeitraum.

IV. Merkmale und Verhalten

A. *G. (p.) nordmanni* von Fehmarn.

Der Vogel zeigte etwa die Größe einer Trauerseeschwalbe (solche daneben fliegend). Die Oberseite wirkte zwar sandfarben, war aber verhältnismäßig dunkel. („Ausschießer“, G. SCHMIDT). Im Geradeausflug zusammengelegte Schwanzspieße, Die Arm- und Handschwingen sahen schwarz aus. Die Unterseite der Flügel erschien auf eine Entfernung von ca. 15 m — sonnenexponiert — dunkelschieferschwarz. Dunkle Beine und schwarzer Schnabel waren zu erkennen. Eine blaßgelbliche Kehle wurde eingerahmt von einem schwach schwarzen Strich. Wir bemerkten einen weißen Bürzel und schwarze Schwanzenden (G. SCHMIDT, H. OLDEROG, F. DUNKER, J. WORLITZ, Vf. u. a.). Reißender Flug, dabei sprunghaft nach Insekten haschend („Aufschießer“, G. SCHMIDT). Im Geradeausflug zusammengelegte Schwanzspieße, die nur bei Wendungen so gespreizt wurden, wie es von P. J. HAYMAN (HOLLOM 1960) abgebildet wurde. Einmal hörte ich einen Ruf, der wie „sriik“ klang. OLDEROG (mdl.) vernahm ein „kitt, kitt“. RINGE (1964) nennt bis zu dreifach gereichte „quitt“-Rufe.

B. *G. p. pratincola* vom Bottsand/Barsbeker See.

Etwa so groß wie Singdrossel. Deutlich kleiner als der *nordmanni*-Vogel von Fehmarn (G. SCHMIDT, Vf. u. a.). Die Oberseite der Flügel türkentaubenfarben. Helle Armschwingen und hellere Armschwingensäume. Die dunklen Flügelenden deutlich abgesetzt. Schön zu sehen das weit herabgezogene Weiß an den Schwanzseiten und der schwarz eingefärbte, rahmfarbene Kehlflack. Das Rostrot der Achselfedern war — auch ohne Sonneneinwirkung — noch auf eine Entfernung von ca. 20 m ohne Fernglas deutlich zu sehen (G. SCHMIDT, H. HANSEN, F. ZOLLICH, J. BERG, F. DUNKER, Vf. u. a.). BERG fertigte einen farbigen Filmstreifen vom sitzenden Vogel an.

Die zum Auffliegen gebrachte Brachschwalbe ging schon nach kurzem Flug immer wieder an derselben Stelle im Tang und Sandstrand an der Spitze des Bottsandes nieder (Schutzfarbe!). Später flog sie, wohl durch häufige Störungen veranlaßt, sofort hinüber zum Barsbeker See. Dort fing sie Insekten, die, möglicherweise bedingt durch das Weidevieh, sehr zahlreich vertreten waren. Einmal ruckte die Brachschwalbe im Watt auf einem dicken Tangteppich sitzend, mit dem Kopf etwa so, wie man es bei erregten Sandregenpfeifern häufig sieht (F. DUNKER, Vf.).

V. Biotop und Nahrung

A. Fehmarn/Grüner Brink.

Die Schwarzflügelige Brachschwalbe hatte ihren festen Standort auf verhältnismäßig trockenem, mit *Salicornia* bestandenen Salzsteppe-Boden nahe der Ostsee, wick aber bei Störungen sofort auf ein landeinwärts, hinter dem Deich gelegenes geeegtes Feld aus. HALLER (1954) gibt für die Brachschwalbe der Camargue *Salicornia*-Trockensteppe mit weiten, nackten Flächen an. Nach JOHANSEN (1960) ist *G. (p.) nordmanni* in West-Sibirien auf salzhaltigen Böden mit spärlicher Vegetation und flachen, oft etwas versumpften Senken von Salzseen anzutreffen. VOOUS (1962) nennt lehmiges oder sandiges, offenes Grasland, ferner Steppen in der Nachbarschaft flacher Teiche und auch Ackerland.

B. Bottsand/Barsbeker See.

Die Brachschwalbe hielt sich, wenn sie nicht gerade auf der Nahrungssuche über dem Barsbeker See und am Rande des Bottsandes unterwegs war, im angespülten, vertrockneten Tangstreifen, fast punktiert an derselben Stelle auf. Dort schnappte sie zuweilen im Watt und im Spülsaum nach Tangfliegen. Zuzolge NAUMANN (1902) und VOOUS (1962) ernährt sich *Glareola* vorwiegend von Heuschrecken, Grillen, Libellen, Fliegen und Käfern.

VI. Ergebnis

Nach der Schwarzflügeligen Brachschwalbe aus der Uckermark (SCHONERT 1965) und einem weiteren noch unveröffentlichten Fund dieser Farbvarietät vom August 1964 aus Süddeutschland (BEZZEL, briefl.) ist hiermit der dritte bekanntgewordene Nachweis von *Glareola (pratincola) nordmanni* in Deutschland dargelegt. Dabei ergeben sich für uns aus der kurzfristigen Beobachtung der Vögel beider Phasen 1965 in Schleswig-Holstein deutliche Merkmalsunterschiede in Größe und Färbung. Den Berichten zur Großwetterlage, wie oben versuchsweise mit angeführt, ist bei künftigen Feststellungen von Brachschwalben besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Allen genannten Beobachtern sei für ihre Hinweise und Mitteilungen im Namen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft herzlich gedankt, vor allem auch Herrn Dr. G. SCHMIDT, Kiel, für seine Ratschläge beim Abfassen des Textes.

SCHRIFTTUM:

- BEHMANN, H. (1966; in Vorbereitung): J. Orn. 107, Heft 1
- DANIELSSON, B. (1959): Verksamheten vid Ottenby fågelstation 1958. Vår Fågelvärld 18, S. 252
- FERGUSON-LEES, I. J. (1965): Recent reports. Brit. Birds 58, S. 392
- GYLLIN, R. & LUNDEGÅRD, D. (1965): Svartvingad vadaresvala (*Glareola nordmanni*) för första gången iakttagen i Sverige. Vår Fågelvärld 24, S. 235—239
- HAAS, G. (1949): Zum Vorkommen der Brachschwalbe (*Glareola pratincola* L.) in Deutschland. Vogelwelt 70, S. 161—162
- HALL, Å. (1963): Vadaresvala (*Glareola pratincola*) iakttagen i Östergötland 1962. Vår Fågelvärld 22, S. 70—72
- HALLER, W. (1954): Vogelparadies Camargue. Aarau. S. 159
- HEYDER, R. (1935): Über das Vorkommen von *Glareola pratincola* (L.) in Deutschland. Orn. Mber. 43, S. 179—181
- HOLLOM, P. A. D. (1960): The Popular Handbook of Rarer British Birds. London. S. 54
- JOHANSEN, H. (1960): Die Vogelfauna Westsibiriens. J. Orn. 101, S. 472—473
- KAHLER, K. (1962): Brachschwalbe (*Glareola pratincola*) auf Rügen. Falke 9, S. 282
- KJAERBOLLING, N. (1852): Danmarks Fugle, Kopenhagen. S. 245
- LAMBERT, K. & NEHLS, H. W. (1959): Brachschwalbe (*Glareola pratincola*) auf Langenwerder. Orn. Mitt. 11, S. 108
- LOVENSKIOLD, H. L. (1947): Håndbok over Norges Fugler. Oslo. S. 768
- NAUMANNS Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas (1902), Bd. 8, Hrsg. C. R. Hennieke. Gera-Untermhaus. S. 115
- RINGE, F. (1964): Brachschwalben (*Glareola pratincola*) in Niedersachsen 2. Bei Osnabrück. J. Orn. 105, S. 88—90
- SALOMONSEN, F. (1963): Oversigt over Danmarks Fugle. Kopenhagen. S. 60
- SCHONERT, H. (1965): Schwarzflügelige Brachschwalbe in der Uckermark. Falke 12, S. 283
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg und Berlin. S. 103
- WIEPERT, P. (1956): Ergänzung zum Bericht „Die Vogelsammlung des Tierarztes C. MUUSS. Heimat (Kiel) 63, S. 259—260

Peter MULLER

23 Kiel, Rendsburger Landstraße 47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Peter

Artikel/Article: [Brachschwalben, Glareola, in Schleswig-Holstein 148-152](#)